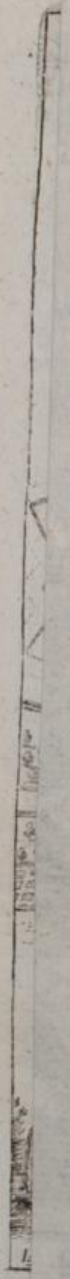
2. Bern /

IN Nüchtland gelegen. Es wollen theils, daß diese Stadt allbereit vom Berchtoldo IV. von Zäringen zu erbawen seye angefangen / und von seinem Sohn Berchtoldo V. dem letzten von Zäringen der Anno 1218. mit Tode abgangen, und zu Freyburg im Brißgäw begraben ligt / außgebauen / und dem Römischen Reich geben worden : Von dem sie zwar Anfangs einen Reichsvogt bekommen / aber bald wider von demselben erlediget / und hoch befreyet worden. Und hat sie sich folgends Anno 1352. oder 53. in den Eydgenossischen Bund begeben / und zuvor / und hernach / schwere Krieg mit den Graffen von Kyburg / Habspurg / Savoja und andern geführet / und dardurch viel Lands erobert / und sonderlich zu den Zeiten Francisci I. in Franckreich / dem Hertzog von Savoja / ein gut Stück in Antuatibus, oder in der Wadt / oder am Genffersee / und in Equestribus oder dem Roßgäw / auff der lincken seiten deß gedachten See / wo die Stadt Dunoy liget / entzogen / so seine Vorfahren von den Hertzogen von Zäringen durch Waffen bekommen hatten / weilen die Berner außständige Schulden da prætendirten / und den Genffern zu Hülff kommen waren. Es hat zwar der Hertzog dieses Lands Restitution offtmals / und erst noch Anno 1614. an die Berner gesucht / biß endlich An. 1617. durch Unterhandlung deß Königs in Engelland / die Sach verglichen / und zwischen Savoy / und Bern / eine Bündnuß auffgericht worden ist. Und wird sie daher für ein gar mächtige Stadt in der Eydgnoßschafft / und dem Hertzogthumb Meyland gleich gehalten / als die gar viel Städtlein (theils zwar / als Schutzverwandte /) 39. Vogteyen und Aempter / Item 9. Teutsche und 3. Welsche oder Savoysche Klöster / oder Geistliche Vogteyen / besitzet / darunter das Bisthumb Losanna ist: Auch 4. Vogteyen zugleich mit den Freyburgern / als Murten oder Mourden / Schwartzenburg / Granson oder Granse / und Schalans oder Scherlin / hat. Von ihr wurde am ersten die Batzen-Müntz geschlagen / so vom Bärn / welchen die Eydgenossen Bätz nennen / den Namen. Sie ligt gleich als ein Peninsel / so von dem Wasser Aar gemacht wird / das von Occident an dieser Stadt / gegen Orient / eines Büchsenschusses lang / fleusset / und sich wiederumb gegen Occident krümmet. Fasset also den Boden dieser Stadt gerings umb / außgenommen das Ort gegen Occident / da vorhin nur eine Mauer gewesen / so die Stadt beschlossen / und ein Büchsenschuß weit von gemeltem Wasser / zum Gegentheil oder Widerfluß dieses Wassers / gangen: So aber bey wenig Jahren her sehr fortificirt worden ist. Ihr Boden ist ein recht promontorium, und seine Breite so groß / daß nicht mehr dann drey lange gerade Gassen von Occident gegen Orient gehen / und ist neben der Stadt ein grosse Höhe hinab / zu beyden Seiten. Ist ein lustig / sauber und wohlerbaute Stadt / in welcher man meistentheils unter den Schwibbögen gehen kan. In den Gassen laufft ein schönes kleines Bächlein / dardurch nicht allein die Stadt / sondern auch die Häuser und Secret / alle Wochen gesäubert und außgeführet werden. Es ist da insonderheit die Haupt-Kirch / oder das Münster / sampt dem Stifft / zu sehen / an welchem Münster Anno 1431. der erste Stein gelegt worden ist / und darinn der Berner eroberte Siegs-Fahnen hangen. Ist ein schöne / helle und grosse Kirchen. Der Altar oder Tisch / (dann diese Stadt der Reformirten Religion gantz zugethan /) wie auch der Tauffstein / sein von schwartzem Marmor. An der Kirchthür ist das Jüngste Gericht in acht zu nehmen. Auff dem Thurn kan man die Stadt besichtigen. Die gröste Glock darinnen wigt 237. Centner / und der Schwenckel 570. Pfundt. Vor der Kirchen ist ein schöner Spatziergang und Prospect gegen der Aar / an welchem Wasser auch viel Häuser / und Gebäu stehen. Nicht weit von dieser Kirchen ist das Barfüsser Kloster / darinn jetzt das Gymnasium oder Schul / Collegium. Und ist solches Anno 1577. neu erbauet

worden:


Bern die Haüptstatt in Ücht-
land ward erbawen durch Berchtoldum
den V. Hertzogen zu Zäringen A° 1191. und
Besetzet von den Keyseren Friderico dem VI. und
Friderico dem II. Kam in den Eidgnoßischen
Bundt Anno 1353.
BERNA
Aar flu
A. S. Vincentius Münster.
B. Das Rath.
C. Barfüßer Closter im Le Collegium
D. Das Zeüghauß.
E. Zeüghauß.
F. Metzg.
G. Das alte Spital dem Heiligen Geist.
H. Gebrennte Gassen alda.
I. Das Zeughauß
K. Prediger Closter jetz der Groß Spital.
L. Zeüghauß.
M. Das Kaufhauß.
N. Metzg.
O. Das Niderthor.



worden: Darzu ein schöne Bibliothec, so wol zu sehen/ gehörig ist. Das Prediger Kloster ist jetzt der Grosse Spital: Hat auch sonst noch einen, der Ober Spital zum H. Geist genant. Auff dem Kirchhof gemelten Prediger Klosters ist ein Todtentantz gemahlet. Auff offener Gassen stehet ein sonderlicher Stuhl mit einer grossen Schaar Bähren gezieret, und mit einem Gitter umbgeben, auff welchen der Schultheiß zu sitzen pflegt/ wann er ein Malefitz-Person verurtheilet. An einem schönen hohen Thurn/ darauff die Uhr und Zeit-Glocken/ ist die Historia von Erbauung der Stadt gemahlet zu sehen, und dabey unter andern zu lesen: Anno 1191. ist diese Stadt erbauet/ und vom Römischen König Friderico privilegirt worden. Auff der andern Seiten: Du Holtz nun laß dich hauen gern/ dann diese Stadt soll heissen Bern. Dann man sagt, als Hertzog Berthold von Zäringen der Vierdte/ ihme der Stadt-Bau fürgenommen, er zu seinen Leuthen gesagt habe/ daß die jenige Stadt/ so er zu bauen vorhabens, von dem jenigen Thier den Namen bekommen solle/ welches er im nechst hiegelegenen Eychenwald, nahend seinem Schloß Nideck, fangen werde: Darauff man dann einen Bähren bekommen habe. Und dieser Ursach wegen sollen stäts 4. Bähren in dem bey jetzt gedachtem Thurn gelegenen Bährenhauß/ von der Stadt erhalten werden. Und in dem Rathhauß ist ein Land-Tafel/ gleich einem Bähren gemacht/ darinn alle Oerter/ so dieser Stadt unterworffen/ begriffen seyn. Auff der Burger-Stuben seyn viel Tafeln, mit der Eydgnossen Thaten gezieret. Im Zeughauß sollen über hundert grosse Stück/ 300. Falckonetlein/ und auff 20000. Mann Rüstungen seyn. Aussen daran ist der Schultheiß Nägelin abgemahlt/ welcher das Welschland, wie sie es nennen/ oder das Savoysche Gebiet, und die Landschafft umb Losanna/ biß auff Genff/ eingenommen. Ausserhalb der Stadt hat es ein schöne lustige Schießstädt. Und sein allhier vier Thor, darunter eines das Christoffel Thor genannt wird, weil ein grosser Christophel auff solchem steht. Was das Regiment dieser Stadt anbelangt, so hat es da, an statt eines Burgermeisters, einen Schultheissen, und, an statt der Zünffte/ Handwercks-Gesellschafften; und wird auch allhie der Grosse und Kleine Rath/ von gewissen Personen, oder dem Rath selbsten, erwehlet: Wie hievon Joh. Boterus in seinen Relationibus, Josias Simlerus de Rep. Helvetiorum, Münsterus in der Cosmographi, Martinus Zeiller part. 1. & 2. Itinerarii Germaniæ; und von Glück und Unglück, und den Kriegen dieser Stadt, neben Petermann Etterleinß Chronick der Löblichen Eydgnoßschafft, insonderheit Johann Stumpff in seiner grossen Schweitzer: wie auch und zu forderst Michael Stättlers Nüchtländische Chronic/ allhie in fol. vor wenig Jahren gedruckt/ zu lesen.

Unter denen dieser löblichen Stadt (so im Jahr 1641. etwas Unruhe gehabt, durch zeit- und reiffliches Zuthun aber ihrer getreuen Bundsgenossen bald wieder gestillet worden) gehörigen Orten/ werden theils von etlichen vor Städtlein/ von andern aber nur vor Flecken gesetzt; von Theils findet man entweder wenig, oder gar nichts; Als da seyn:

1. Aelen/ Penne Aigle,

EIn stattlicher Fleck/ von theils ein Städtlein genannt, bey einer Meylen ob dem Genffer See, und bey einer grossen Meyl unter S. Mauritzen/ auff der rechten Seiten/ einen guten Weg vom Wasser hindan, gelegen, so ein gar Fürstliches Schloß hat. Ist/ vor zeiten/ eine Savoische Grafschafft gewesen; aber folgends an die Landleut in Wallis kommen; die Ihn hernach/ durch einen Tausch, den Bernern, zur Vogtey Gundes, gegeben haben. Anno 1584. den 1. Martij, hat sich allhie ein solcher grausamer Erdbidem erhebt, daß dardurch an Menschen/ Viehe/ und Gebäuen, sehr grosser Schade geschehen. Es wurden damaln zwey gantze Dörffer, Ivorne, und Corbiere, mit Leut, und Gut, also bedeckt, daß nichts mehr davon zu finden. So hat sich auch ein Berg dabey dermassen erschüttet/ daß er mit Holtz/ und Stein, übereinander versetzt worden. Diese Erde ist, als ein verfluchter Orth/ unerbaut geblieben/ biß Herr Antonius von Erlach, gewester Gubernator dieser Grafschafft/ Reben dahin gesetzt hat.

2. Aulbone, Aubona, Aubone,

AN dem Fluß Alemann / nahend dem Genffer See / Städtlein und Schloß / wie Stumpfius sagt.

3. Bossonens,

ZWischen Losann und Gryers / und ein zimblichen Weg vom Genffer-See / ein Städtlein.

4. Bussegny,

AN dem Fluß Venoge, nahend Losanna: so aber nur ein Fleck seyn solle.

5. Copet, oder Coppet,

OBerhalb Genff / gleich an selbigem See / so Stumpfius ein Städtlein / andere aber nur einen Flecken / sampt einem Schloß nennen. Ist zwar ein alter Platz / da noch etliche alte Römische monimenta, sonderlich ein alte Römische Inscription in Marmor gehauen / und in ein Mauer eines Hauses gesetzt / zu sehen.

6. Les Cles,

AN dem Fluß Orbe, nicht weit von Orbe, und Yverdon, auch ein Städtlein.

7. Cossonay,

AN dem Fluß Venoge, unterhalb la Sarra.

8. Cuilly,

EIn Städtlein / gleich am Genffer See / oberhalb Losanna.

9. Frutingen /

IST ein vornehmer Fleck / davon ein gantzes Thal / und Landschafft / den Namen hat.

10. Hasle /

BEy drey Meil Wegs unter dem Ursprung der Aar; so aber kein Städtlein Gleichwol aber ein herrlicher Haupt-Flecke eines sonderbahren Thalgeländes / so von den Cimbris gebauet worden seyn solle; Wiewol andere diese Landsleuth / die Myconius Avelanos nennet / von den Oost-Friesen herführen.

11. La Serra,

AN dem Fluß Venoge, in welchen da das Wasser Noso kompt / und oberhalb Cossonay gelegen / Stadt und Schloß / so die Berner auch im Savoischen Krieg eingenommen haben.

12. Lisle,

NAhend besagt Serra, gegen dem Berg Jura, und der Grafschafft Burgund / gelegen / so ein Städtlein seyn solle.

13. Lutre.

VOn theils Lutry und Lustri genannt / ein Städtlein gleich am Genffer See / ein wenig oberhalb Losanna.

14. Noville,

WO der Rhodanus, in den Genffer See fället / wird von theils ein Städtlein / von andern aber nur ein Fleck zu seyn vermeynt.

15. Oron,

EIn Städtlein / an dem Wasser Broye, zwischen Rue und Bossonens.

16. S. Prex,

INsgemein Sempry / zwischen Rolle und Morges, am Genffer See / nennen theils ein Städtlein / theils ein Flecken.

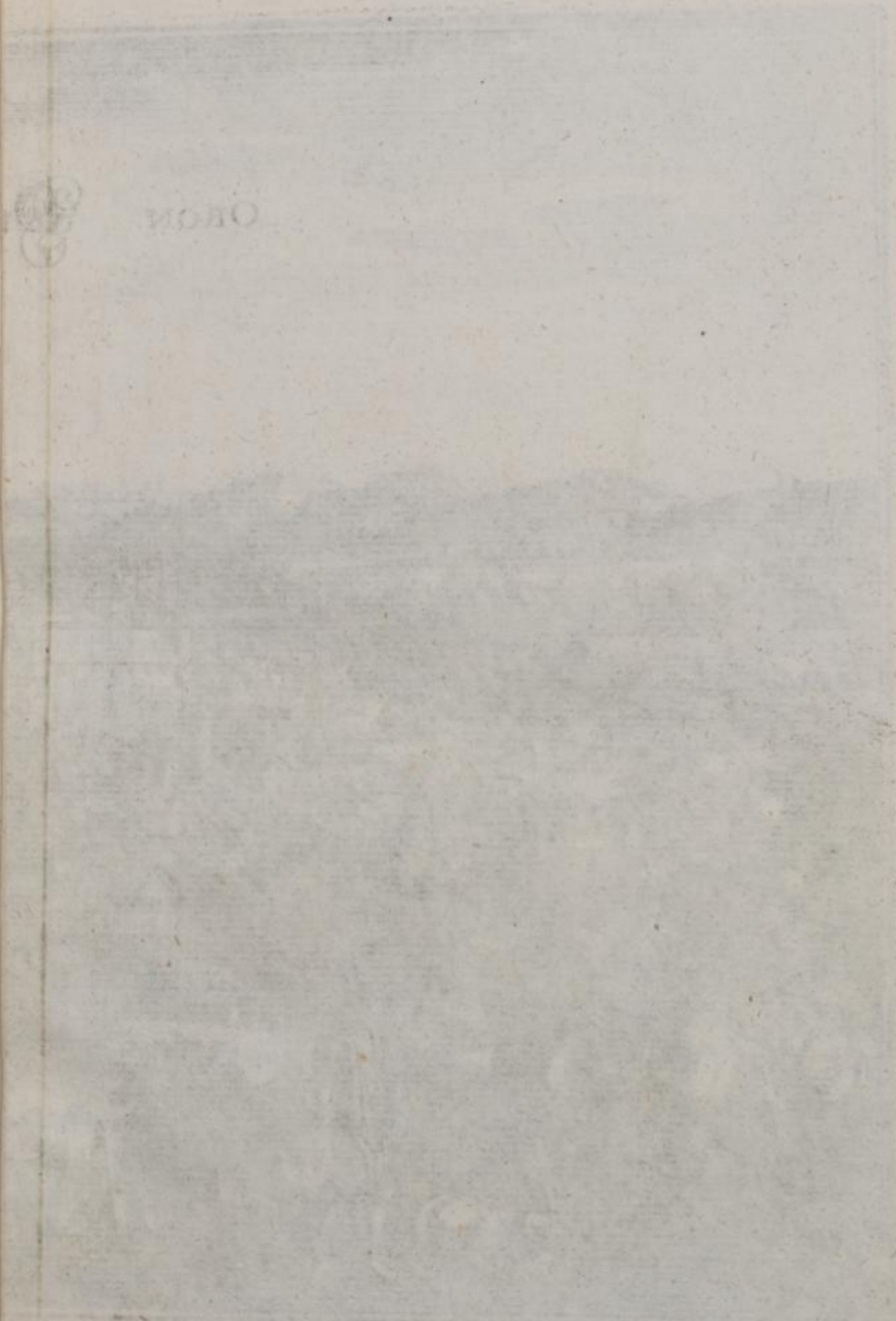
17. Rolle, oder Roll,

WIrd von Stumpfio auch ein Städtlein genannt. Andere heissens nur einen Marckflecken / hat ein gutes Schloß und fruchtbares Land. Und wird allhie der Genffer-See am breitesten / nemlich 4. oder 5. Meyl zu seyn erachtet.

18. Wimmis oder Wimmis /

IM untern Siebenthal / so Mercator Simnenthal nennet / zwischen den Flüssen Simnen / und Kandel / nahend Spietz / so am Thuner See / gelegen / wird von theils ein Städtlein / von andern nur ein Marckfleck genannt. Hat vor Zeiten den Freyherren von Wysenburg gehöret. Jetzt werden beyde Ober- und Unter Siebenthal von den Bernern bevögtet. Und ist

das



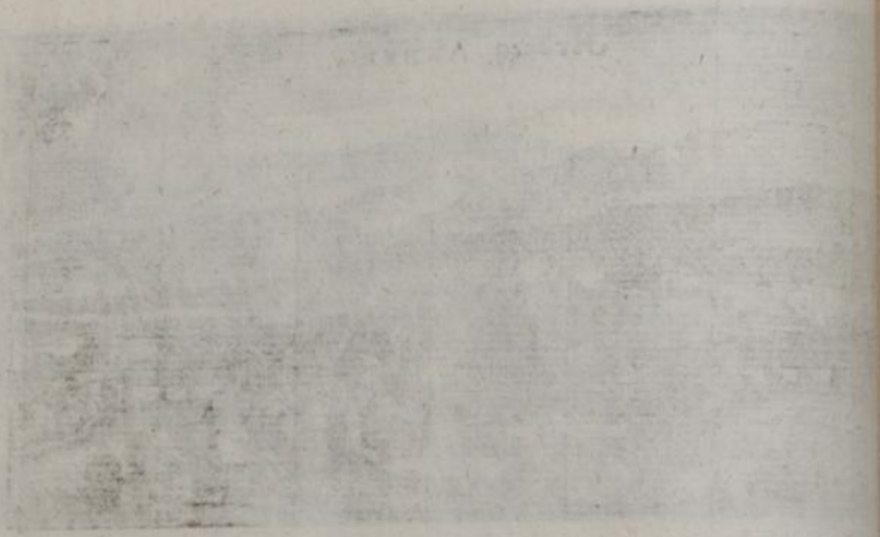

ORON.






Arau. Helvet.
Arberg Arberg.

Laufenburg.

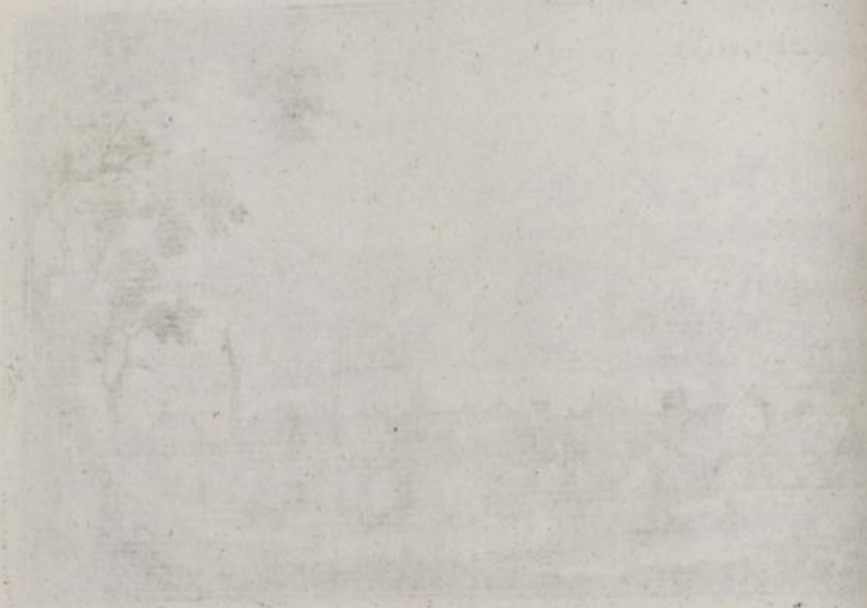





LENTZBURGV.


Brugg


Stammhaus HABSPURG.





das obere Thal vor Zeiten den Freyherren von Brandyß zuständig gewesen.

Folgende sein mehrers bekandt, und werden insgemein für gewisse Städt / und Städtlein gehalten / Als:

1. Araw / Arovium,

ISt zwar eine kleine / aber lustig und wolerbaute Frey-Stadt / unter der Stadt Bern Schutz / zur rechten seiten deß Flusses Aar, und ein grosse Meyl unter Arburg gelegen / so vor alten Zeiten zur Grafschafft Kore gehöret, und ein Schloß hat / und durch einen Schultheissen und Rath regieret; Und die Burg zu nechst unten an der Stadt, und an der Aar gelegen, Alter Thurn genannt wird / so vor Jahren ein Adelicher Sitz gewesen ist. Es kommen allhier die 4. Reformirte Eydgenossische Städt offt zusammen.

2. Arberg /

AUch an der Aar oder Arola, mit welcher sie auff allen seiten umbflossen, und ein hübsches Städtlein / sampt einem Schloß ist. Ligt auff zwo kleine Teutsche Meylen unter Bern. Hat ein zugehörige Landschafft, und vor Zeiten eigene Grafen gehabt, ehe sie Anno 1351. durch Kauff an die Berner kommen ist.

3. Arburg /

EIn Bernerisch Städtlein, unter Solothurn / und bey einer Meyl unter Murgenthal / und ein wenig oberhalb Olten, auch an der Aar / auff der Seiten deß Aergäws, sampt einem Bergschloß / in Bernerischer Landvogtey, gelegen. Hat vor Zeiten eigene Frey-Herren gehabt.

4. Bruck /

AUch an der Aar oder Arola, ein schönes / und zierliches Städtlein / so ein überbliebene Vorstadt von Windisch ist / als welche grosse Stadt **Windisch** / oder Vindonissa, zu unterst im Aergäw, im Spitz, gleich ob dem Zusammenlauff der Aar, und Rüß, zwischen beyden Wassern / auff dem Platz / darauff dieser Zeit das gemelte Städtlein Bruck, das Kloster Königsfelden / das Dorff Windisch, und die alte zerstörte Vestung Altenburg seyn / gelegen gewesen, darbey Kayser Constantius, deß Grossen Constantini Vatter, die Alemanner geschlagen / und an welchem Orth Anfangs das Costantzische Bistumb fundirt worden ist / und welches Windisch erstlich die Hunen / und darnach die Alemanner, zu den Zeiten Käysers Valentiniani III. zerstöret haben; Davon bey dem Stumpfio lib. 7. cap. 11. zu lesen. Lag im mitten, auff halbem Weg zwischen Winterthur und Augst / ob Basel, wie dann noch die vornembste Landstraß von den Baßlern zu den Eydgnossen hieher, durch, über den Botzberg, gehet. Besagtes Dorf / so, sampt dem Fahr / den alten Nahmen Windisch behalten / ligt an der Rüß; daselbsten noch etliche Stück alter Römischer Geschrifften in Marmor gehauen / gesehen werden. Und haben in gedachter zerstorten Vestung Altenburg, so groß gewesen, die Grafen von Habspurg / von denen die Herren Ertzhertzogen zu Oesterreich herstammen / und davon genant worden, vor Zeiten gewohnt / biß das neue Schloß **Habspurg** / gleich ob gemeltem Städtlein Bruck, auff einem nidern Berglein / an der rechten Seiten der Aar, ist erbauet worden, von welchem sie hernach die Grafen von Habspurg sein genannt worden als man sie vorhin Grafen von Altenburg geheissen hatte. Welchen auch besagtes Bruck lange Zeit gehört, und ihnen gleichsamb als ein Vorburg der Vestung Habspurg gedienet; So folgends Käyser Sigismundus den Bernern verpfändet hat. Betreffend obgedachtes, und hart bey Bruck gelegenes Kloster Königsfelden, so ist solches erstlich von Elisabetha / Kaysers Rudolphi I. Wittib fundirt, hernach von Agnete, Käysers Alberti I. Tochter, der Königin in Ungarn / begabet und vermehret worden. Ist ein reiches Kloster / auch der Stadt Bern, sampt obgedachtem Schl. Habspurg, gehörig. Und liegt in selbigen Klosters schoner hohen Kirchen Hertzog Leopold von Oesterreich / so ist der Sempachischen Schlacht Anno 1386. geblieben, sampt vielen vornehmen Herren / und Edelleuthen, begraben, deren Wappen, daselbst gemahlt zu sehen seyn. Es liegen auch sonsten andere Fürstliche Personen vom Hauß Oesterreich, allhie. Und ist

eben an diesem Orth gedachter Kayser Albertus I. umbkommen, als er Anno 1308. den 1. May/ nach Mittag von Baden gen Rheinfelden/ zu seiner Gemahlin reysen wolte/ und allbereit zu Windisch an die Fahrt kommen (und mit seinem Vettern/ Hertzog Johann von Oesterreich/ Hertzog Rudolphs Sohn/ und seinen Gespannen/ in einem Schiff über die Rüß gefahren war.

5. Büren/ oder Byrrhon/

VOn Theils Beuren genannt, ein Städtlein, bey einer Meyl Wegs ob Solothurn/ und 2. Meylen von Bern/ auff der lincken Seiten an der Aar gelegen. Wird von etlichen Prænestica genant/ und ist vor Zeiten der Grafen von Nidow gewesen, ehe es an die Berner kommen. Ist vor Jahren grosse Wallfahrt hieher gewesen.

6. Burgdorff/

IM Aergäw/ ein starcke Meyl von Bern, und ein Meyl Wegs unter Brandis, an dem Wasser Emma/ oder Emmat, gelegen. Ist ein feine Stadt/ so noch ein gar Fürstlich Schloß, sampt einem Barfüsser Kloster hat. Ist von dem alten Grafen von Lentzburg erbauet worden/ und vor Zeiten deß kleinen Burgunds Hauptstadt; hernach aber der Fürsten von Zäringen, und folgends der Grafen von Kyburg, Sitz und Wohnung gewesen/ von welchen sie durch Gelt, Anno 1384. an Bern kommen. Sie hat selbst ein besondere Vogthey und Gericht. Unter Burgdorff, auff der lincken Hand/ ein wenig vom Wasser hindan ligt das Frauen Kloster/ Frauenbrunnen, daselbst Anno 1347. die Engelländer übel eingebüst haben. Nicht weit von diesem Kloster, bey einem Dorff/ Kernried genannt/ sind Anno 1605. den 25. Junij/ von etlichen Bauersbuben auff die 1500. alter silberner Römischer Pfenning gefunden worden/ darunter viel Römischer Käyser und Käyserinne; welchen Schatz die Stadt Bern zu handen genommen hat, wie in deß Stumpfij vermehrten Schweitzer-Chronic lib. 7. cap. 32. fol. 562. in Anno 1606. zu Zürich gedruckt/ stehet.

7. Dunoy, Dinia, Dyna,

UNd von den Frantzosen/ wie Henznerus in Itinerario sagt/ wie auch in den Land-Taffeln Thonon genant, auff der lincken seiten deß Genffersees, und nicht weit von dem berühmbten Orth Ripaille, (welcher Orth vor Zeiten, ein Lusthauß/ und Thiergarten, der Hertzogen von Savoy gewesen: Und weil er sehr wohl gelegen, vom Hertzogen, mit grossen Unkosten, überauß starck/ und wehrlich, gemacht; gleichwohl derselbe Anno 1588. von den Bernern, den letzten Aprilis, eingenommen/ mit Feuer verderbt/ und gäntzlich geschleifft worden ist:) zwischen Yvian und Genff, im Gavoter oder Fussengerland/ Fontceney oder Valle bona gelegen; Ist etwann ein Sitz der Savoyschen Fürsten gewesen/ die hernach die Berner erobert/ zwar Anno 1567. mit etwas Vorbehalt; dem Hauß Savoy wieder eingeraumbt; aber Anno 1588. im Savoyschen Krieg/ abermals, ohne sonderbaren Widerstand/ eingenommen/ und forthin behalten haben. Wird von etlichen vor der Equestrium, oder Pais de Chabeul, oder deß Roßgäws, Hauptstadt halten. Hat ein Herrschafft.

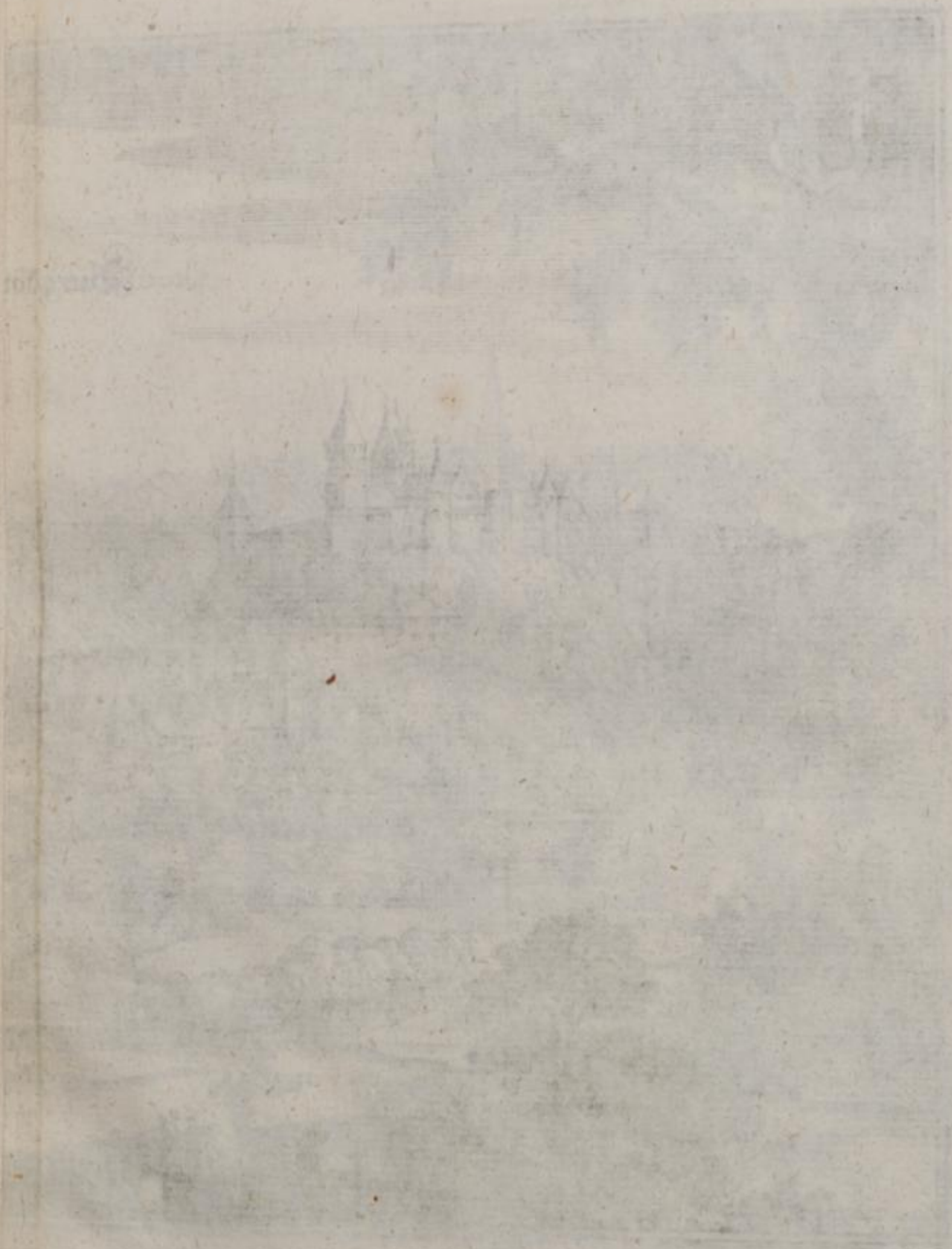
8. Estavaia, oder Stefis/

AM Neuenburger See/ und desselbigen Obern Gestad, im mitten schier vor Newenburg über gelegen, vor Zeiten dem Hauß Savoy gehörig/ und etwan ein schöne, starcke und Gewerbreiche Stadt, so die Eydgenossen An. 1475. mit Sturm gewonnen, und auch bald hernach das Schloß erobert haben.

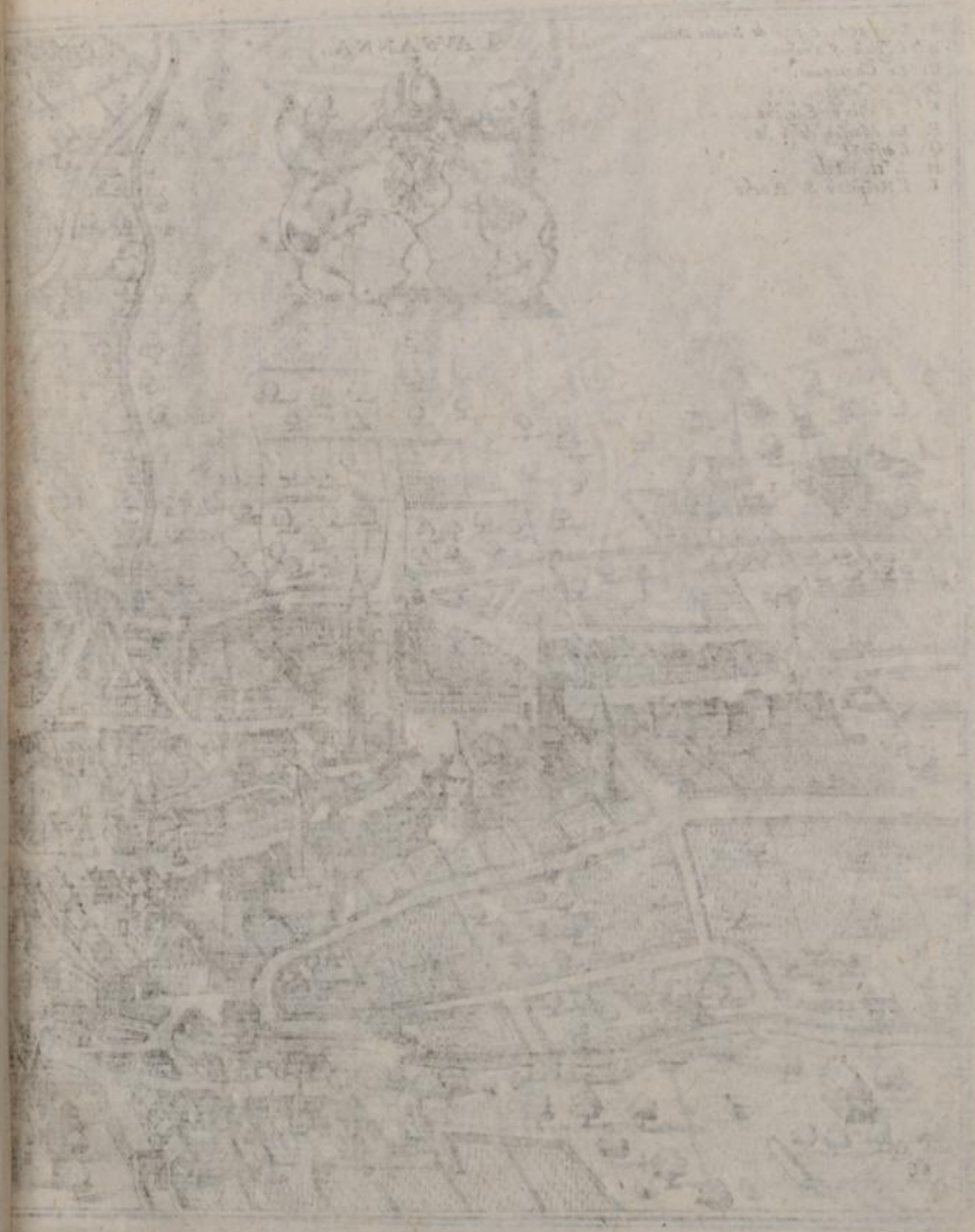
9. Erlach/

EIn Städtlein mit einem Benedictiner Kloster/ zu Oberst am Bieler-See, auf der rechten und obern seiten/ nicht weit unter dem Neuenburger See, gelegen. Stumpfius vermeynt lib. 8. Chron Helv. c. 19. daß von diesem Städtlein das Geschlecht deren von Erlach, so seiner Zeit Bürger zu Bern gewesen, seinen Ursprung und Nahmen habe.

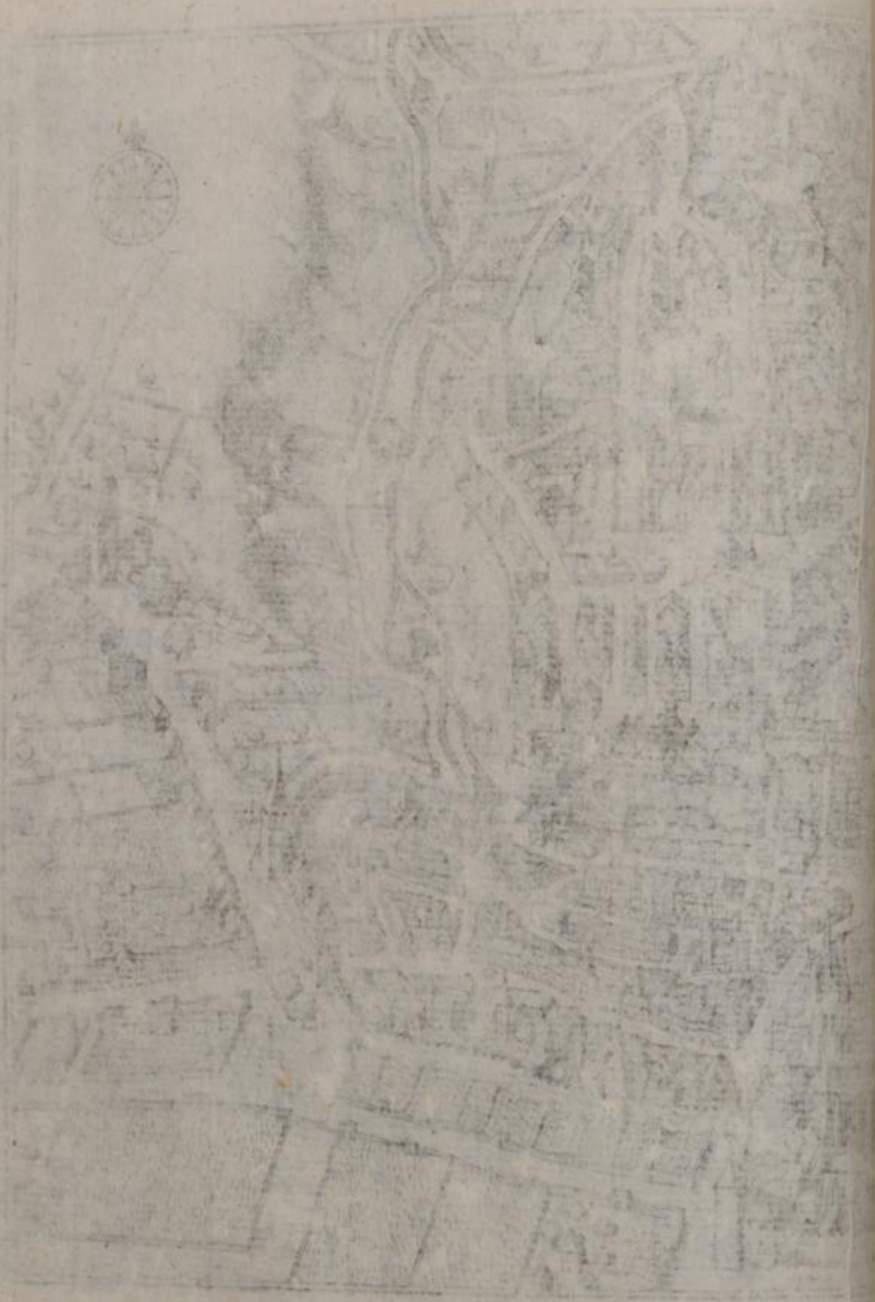
10. Hutt-








LAVSANNA.



10. Huttwill/

AM Fluß Langenthal/ zwischen Brandis und Willisſow/ gegen dem Sempacher See. Hat vor diesem dem Grafen von Kyburg gehöret/ ehe solches Städtlein an die Berner kommen ist: Deren Schultheiß/ Herr Hans von Bubenberg/ Ritter/ solches zuvor/ da es noch Kyburgisch war/ verbrannt hat. Munsterus in Cosmogr.

11. Lentzburg/

UNter Hallwyl (welchen Ort/ von deme der Hallwyler See den Nahmen/ theils auch ein Städtlein nennen) an dem Fluß Aa/ ein Meyl Wegs von Araw/ und bey einer Meylen ob Bruck und Habspurg/ nahend der Aar/ und an einem gar lustigen fruchtbaren Ort/ bey einem Weingartberg gelegen. Hat ein Fürstliches auff einem erhochten Felsen gelegenes Schloß/ darauff vor Zeiten eigene Grafen/ so von diesem Ort den Nahmen gehabt/ gesessen seyn. Ist folgends an Habspurg kommen/ und dann vom Kayser Sigismundo den Bernern verpfändt und übergeben worden; deren Land-Vogt jetzt auff dem Schl. sitzt/ das Städtlein aber hat für sich selbsten einen Schultheissen und Rath.

12. Lausanne, oder Losanna,

AUff ein halbe Stundt ungefehr vom Genffer See gelegen/ daselbsten bey dem Schloß Riva dieser Stadt Port/ oder Schifflände ist. Solle den Namen von zweyen dardurch lauffenden Wasserflüßlein haben/ deren das eine Lossa oder Losa/ das ander aber Anna etwa geheissen. Theils wollen/ dieser Stadt Fundamenta seyen im Jahr nach Erschaffung der Welt 2790. gelegt/ und sie Carpentras genannt worden; Welchen Namen Anno Christi 59. Bischoff Martinus allda geändert/ und darfür sie Lausunum, oder Lausodunum, oder Lausonium, genannt haben solle. Andere vermeynen sie seye die alte Romische Colonia Equestris, oder Civitas Equestris, weil auch noch jetziger Zeit die Haudtgaß/ darinn die Gast- Herberg zum Engel/ von altem her Vicus Equestris genannt seye: Und als sie mit Aventico untergangen/ und hernach von den Königen in Burgund wieder erbauet worden/ da habe sie den Namen von den obgedachten Wassern bekommen/ dahin sich die Bischoffe von Aventico begeben/ und hernach von den Käysern Ludovico I. Carolo II. & III. Item Henrico II. und König Rudolpho auß Burgund/ viel Güter und herrliche Freyheiten bekommen haben. Stumpfius sagt/ Es sey obiges ungewiß/ es habe auch die Stadt kein solches altes Ansehen. Der erste Aventinische Bischof (so in keiner gewissen Stadt gewohnet/ sondern der Aventier/ oder Aventicorum Episcopus, genannt worden) ist gewesen/ Prothastus, so zu den Zeiten Königs Clodovæi I. in Franckreich/ gelebt/ da Aventicum allbereit zerstöret lag/ und Losanna, ohne Zweiffel/ noch nicht gebauet war. Marius der vierdte Bischoff/ so umbs Jahr Christi 602. gestorben/ ist der Aventier und Losanner Bischoff genannt worden/ und An. 581. in sein Ampt getretten/ daher gute Anzeigung/ daß er der letzte gewesen/ der noch den Titul der Aventier geführet/ und der erste/ so den Namen von der Kirchen Losanna empfangen; Ist auch darauß wohl zu verstehen/ daß Losanna erst umb diese Zeit ihren Anfang und Namen bekommen habe. Hertzog Carl von Burgund/ als er der Fürstin von Savoya Hülff gethan/ hat solche Statt Losanna/ so sonsten damahlen im Savoyschen Schutz war/ ein Zeitlang in gehabt/ nach dessen Todt sie wider an Savoya kam/ biß Anno 1536. die Berner dieselbe dem von Savoya nahmen/ und ein Hohe Schul/ (bey welcher fürnemblich Viretus, Beza, Curio und Bucanus berühmt gewesen) an statt deß Bistumbs/ da anrichteten; Von welcher Zeit an die Bürger den Bernern die Pflichte leisten/ so sie hievor einem Bischoff geleistet haben/ und benebens bey ihren Freyheiten bleiben. Das Schloß aber wird von dem Bernerischen Land-Vogt bewohnet. In Anno 1521. war noch deß Bischoffs Reichs Anschlag/ zum Römerzug/ Monatlich einfach 14. zu Pferd/ und 60. zu Fuß. Und hat die Stadt Anno 1588. den 11. und 12. Decembris/ dem Hertzog von Savoya sollen verrathen werden; ward aber durch einen Sturmwind verhindert/ und entdeckt/ auch viel

darüber gericht. Obgedachte Gassen/ Vicus Equestris genannt, daran, wie gemelt, die Herberg zum Engel / wie auch die zum Löwen, ligen, hat diese besondere Freyheit, der Ubelthäter halber / die auß der Gefängnuß deß oberwehnten Schlosses Rivæ, vom Bernerischen Vogt, dahin geführt werden / daß solche die Bürger/ so auß ihren Häusern herfür tretten müssen, nach der Verhor / verurtheilen und richten. Die andere Ubelthäter in der Stadt werden durch den Rath verurtheilet. Es ist Losanna nicht wol befestiget, und liget Bergicht, ist aber ziemblich, wiewol auff alte Manier/ erbauen. Hat herrliche Kirchen/ sonderlich ein schönes Münster/ vorhin Bischoffliche Haupt-Kirchen, darauß die Bilder und Altär gethan worden seyn. Ligt oben in der Höhe, oder Obern Stadt, ist sehr groß / mit grossen hohen Säulen, die theils von einem Stück auffgeführet seyn / darinn noch etliche Bischoffe ihre Marmolsteinerne Begräbnussen behalten haben. Das Collegium der Hohen-Schul, so schön erbaut ist, ligt auch in der Obern Stadt. Anno 1439. ist das Concilium von Basel hieher nach Losanna transferirt worden. Sihe besagten Stumpfium, Item Münsteri Cosmographiam, J. J. Grasseri Schatz-Kammer/ und Martini Zeillers Itinerarium Germaniæ.

13. Loupen/

ZWischen Bern, und Freyburg / doch etwas wenigs von der Strassen: Item zwischen Aarberg und Freyburg, auff halbem Weg / und von jedem Orth bey anderhalb Schweitzer Meylen, an der lincken seiten der Sana / gelegen/ so zu den Zeiten Kaysers Ludovici Bavari durch Gelt an Bern kam/ wiewol sich die Berner Anno 1339. darumb schlagen musten, aber wider etliche Grafen den Sieg erhielten. Gleich vor diesem Städtlein über / empfahet die Sana vom Mittag herein / das Flüßlein die Sensen, daran ein Herberg / und Niederlag/ zwischen Bern/ und Freyburg, auch zur Sensen genannt / liget; so ein bestimpter Platz, und Malstatt ist/ dahin beyde Städt, Bern, und Freyburg / in spännigen Sachen, zu Tagen kommen.

14. Nilden/ oder Mouldon, oder Modum,

NAch dem es außgesprochen wird/ Lateinisch Minnidurum, an der Bruw, oder la Broye, zwischen Rue, und Peterlingen gelegen/ Stadt und Schloß. Ist ein lustiger Ort. Und ligt zwischen hinnen, und besagter Stadt Peterlingen/ das überauß lustig Schloß Lucens, in der Höhe gegen gedachtem Wasser Broye; Alida wegen deß gesunden Lufft's/ und erwünschten Prospects, die Bischoffe von Losanna bißweilen Hof gehalten haben. Und sein unten im Schloß viel Häuser gestanden, darinnen die Thumbherren/ und die Officier, ihre Wohnungen gehabt haben.

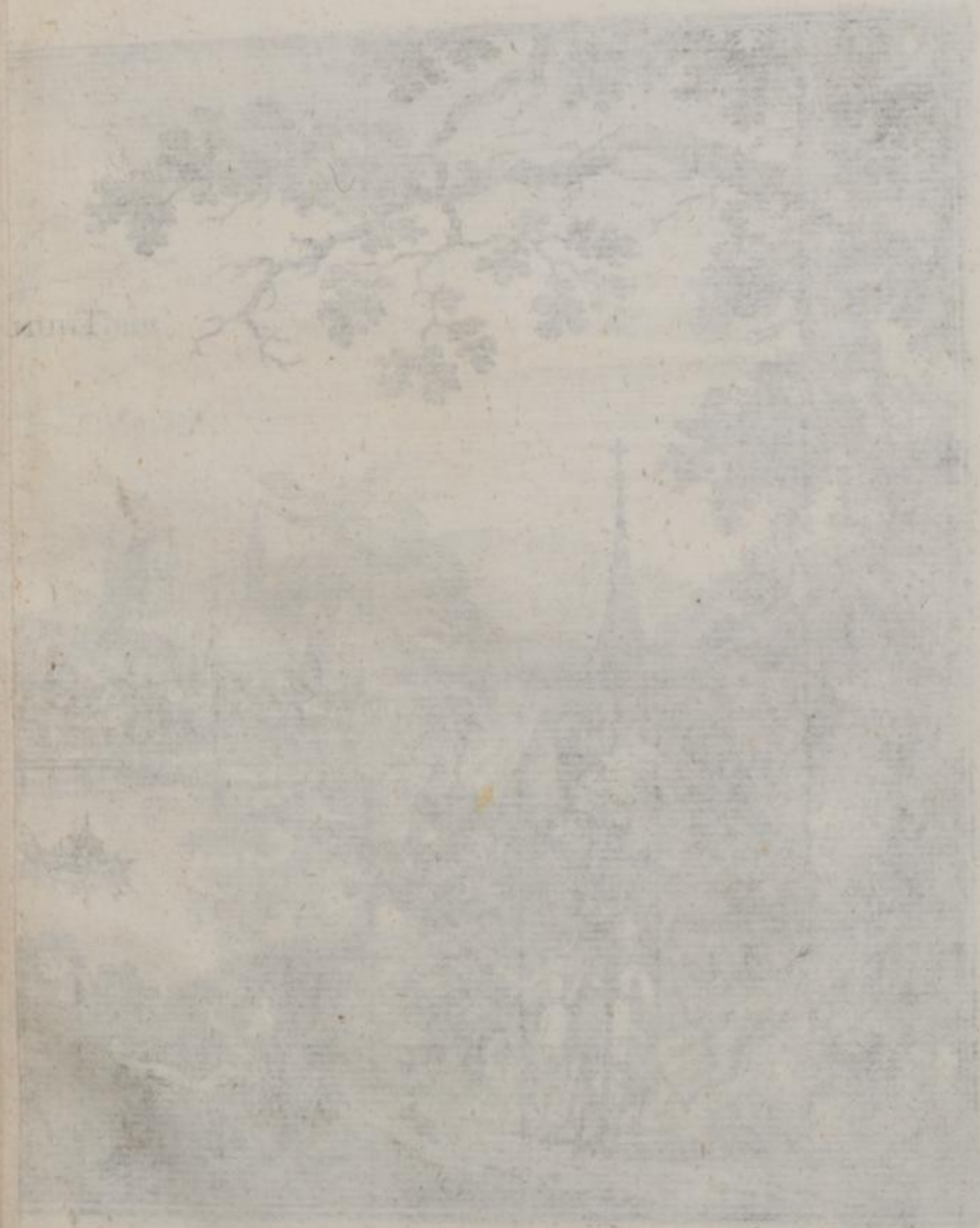
15. Morges oder Morsee/

STädtlein und Schloß/ in einem Winckel deß Genffer-See/ bey einer geringen Meyl hinder Losanna, auff Genff zu, gelegen. Ist ein feiner Ort/ so Anno 1536. von den Bernern erobert/ und dem Hertzog von Savoy genommen worden.

16. Newis / oder Nyon,

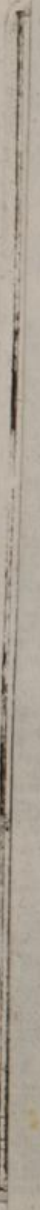
SAvoysch Aneau, so theils der Römer Nevidunum, andere deß Cæsaris Noviodunum zu seyn erachten, die dritte daß es Equestris Colonia seye/ vermeynen/ so aber ungewiß ist. Ligt zwischen Coper, und Rolle, auch am Genffer See, so die Berner / ingleichem dem Hertzog von Savoya genommen haben. Es sollen allhie die Römer ihre Zimmerleuthe gehabt haben / welche die Fiechtenbäume auff dem Genffer-See, und Rhodan, in das Mittelländische Meer verschickt. Anno 1535. den 10 Novembris, haben 415. Eydgnossen / unter 2 Hauptleuthen, als sie der Stadt Genff zu Hülff zogen, 1500. Savoysche angriffen, so mit Geschütz, und in guter Ordnung auff sie gewartet, und solche vor dieser Stadt Newis geschlagen/ 440. erlegt / und der ihrigen nur 7. Mann, sampt 2. Troßbuben/ und einem Weib, verlohren, welches Weib aber zuvor 4. Männer erlegt hatte. Es haben die Herren von Bern allhie einen Land-Hauptmann, so in dem Schloß wohnet.

17. Ni-






Bevēn. Bibliscum.



17. Nidow /

STadt und Schloß / auff der rechten Seiten / zu unterst am Bieler See / gleich im Außgang / als in einer Insul gelegen. War vor Zeiten / die Residentz der Grafen von Nidow / deren der letzte Anno 1374. erschossen / und von seinen Schwäster-Männern / nemblich einem Grafen von Kyburg / und einem Grafen von Thierstein / geerbet ward; Nach welchen / diesen Ort andere Herren / sonderlich das Hauß Oesterreich gehabt / biß ihn Anno 1388. die Eydgnossen eroberten / und er der Stadt Bern blieb.

18. Nüwenstatt / Newstätel / Ville neufve, oder Ville nove,

AM Genffer See zu oberst / und auff desselben rechten Seiten / ein gute Schweitzer Meyl Wegs unter Aelen / gelegen / so etwann Savoysch gewesen. Hat eine Schifflände. Gleich unter diesem Städtlein Newenstadt / bey einer halben Stund Fußgangs / nicht gar auff der rechten Seiten / ligt das ansehnlich Schloß und Fürstlich Hauß Zylium / auff einem Felsen / gleich am Gestad / im See / doch also / daß der See / durch den Burckgraben darumb hergehet / ein gar wol bewahret Hauß.

19. Thun /

STadt und Schloß / zu vorderst an dem Thuner-See / der bey anderhalb Meilen lang / auff der lincken Seiten Nüchtland berühret / auff der rechten Hand aber gegen dem Aergäw / mit einer schönen Gelegenheit von Weinwachs gezieret ist. Es wird Thun durch die Aar auff beyden Seiten in zwo Städte getheilet / und durch Brücken wider zusammen gefasset. Ist ein herrliche Stadt / so vor Zeiten eygene Grafen gehabt / biß sie an die Grafen von Kyburg / und folgends an die Berner kommen / unter deren Städten allen sie eine der vornembsten ist / und durch einen Schultheissen und Rath regieret wird.

20. Turris /

EIn altes Städtlein am Genffer See / bey einer Teutschen Meyl / oder auff 2. Stund Wegs unter der Newenstadt / und allernechst ob Vivis, mit einem alten verbrennten Schloß.

21. Vivis, oder Vivey, Bibiscum,

AUch am Genffer See / zwischen Cuilly, und la Tour de Pyl, gelegen / ein lustigs Städtlein / da der gute Ryffwein wächst. Ward Anno 1465. von den Eydgnossen erobert / und blieb hernach der Statt Bern. Unter der Stadt hat es ein Thalgeländ / gegen Remont hinauß / im Thal genannt / da viel Weingewächs / Schlösser / Flecken und Dörffer seyn.

22. Undersewen /

LIgt auff der rechten Seiten der Aar / am Gestad deß Aergäws / nicht sonders weit vom grossen Gletscher / einem wunderlichen Berg / zwischen dem Thuner / und Brientzer See / daher auch diesem Städtlein der Namen kommen / gleichsamb zwischen den Seen. Hat darob und gegen über ein Kloster / Interlappen / besser Interlacken / oder Inter lacus genannt. S. Beatus oder Batt / ein geborner Engelländer / von Edlem Stammen / hat bey einer halben Meyl unter diesem Städtlein neben dem Thuner See / sein Cell gehabt.

Beschreibung deß grossen Gletschers.

ES mag dieser Berg / geliebter Leser / vor andern für etwas sonders / und wol für ein miraculum naturæ gehalten werden. Ist im Grindelwald / und oberhalb Interlappen / zu Latein Interlacus, im Schnee Gebürg gelegen / und wird der grosse Gletscher genannt. Es ist nicht weit davon der Orthen ein Capellen zu S. Petronel gewesen / dahin man vor alten Zeiten gewallfartet: Welchen Orth dieses Bergs Eygenschafft zum Wachsthumb / seythero bedecket hat: Gestalt dann die Landleuthe dort herumb observiren / und bezeugen / daß dieser Berg dergestalt wachse / und seinen Grund oder Erden vor sich her schiebe / daß wo zuvor eine schöne Matten oder Wiesen gewesen / dieselbe davon vergehe / und zum rauhen wüsten Berg werde,

Ja an

Ja an etlichen Orthen man ihme umb dieses seines Wachsthumbs willen, mit denen darauff und daran gestandenen Bauren Häusern oder Hütten, habe weichen müssen: Es wachsen auch auß ihm grosse rauhe Schrollen oder Eyßschulpen, wie auch Steine, und gantze Felsenstück, die der Orths befindliche Häuser, Bäume und anders von sich beyseits in die Höhe schieben. Es ist bewust, daß man dort herumb auff dem hohen Alpen Gebürge Jahr und Tag Schnee findet, und wann schon solcher bey hitziger Sommers Zeit etwas zerschmiltzet, so congeliret und erhärtet er sich doch über Nacht viel sehrer als zuvorn, daß er an etlichen Orten fast zu einem Stein wird, sich selbsten schier einem Christall gleich läutert, welches alsdann das Landvolck einen Gletscher nennet, davon dieser Eyßzapffen tragende Berg similitudinariè seinen Namen hat. Diese Zapffen und Schrollen haben nun so kräfftigen Trieb, daß sie vielmahls krachen: So thut sich auch der Berg, zumal Sommers Zeiten, an manchem Orth voneinander, und wirfft von hartem Sand, Stein, Holtz und wüster Erden auß. Und indeme er nun unterschiedlicher Orthen sich also von einander spaltet, Klüfften und Hölinen machet, gibt es einen Thon und Knall, dem Donnerschlag gleich, und als wolle das Erdreich brechen, welches uns die Eygenschafft seiner Lufft-Adern, so obgedachtes Wachstumb treiben, zu erkennen gibet, als sonsten uns der Berg Æthna, und Vesuvius, den Außgang Irrdischen Feuers, und die Voragines Maris der Wassern Eingänge anzeigen. Diese grosse Klüfften und Abgründe verfallen dann an manchem Ort widerumb, und entstehen andere neue, mit gleichem krachen. Ihrer sein theils unergründlich, theils auff etliche hundert Klafftern tieff, welches den Wanderenden, und Jägern, zumahl Winters Zeiten, bey gefallenem Schnee, und verweheten Lochern, sehr gefährlich ist, die sonsten ihr Wildprät, auch andere anders Fleisch, im Sommer hinein hencken, so von der Grufften grosser Kälte gefrieret, und sich lang darinnen hältet. Von oben her ist er als ein gantzer Felsen rauhe und spitzig: Hat an seiner Obern Seiten den Mettenberg und Schrickshorn, er hanget an vielen Orthen weit und breit herfür, und benimbt durch sein wachsen, wie oben gemelt, dem Bauersmann die Weyde, Allmend, und Häuser. Ist also ein rechter Wunder-Berg. Es wird auch in dieser Gegend Cristall gefunden, und gegraben. Von ihme ist in der Schweitzer Chronic Herrn Johann Stumpffens lib. 9. von den Lepontiern, c. 12. etwas, ein mehrers aber in Johann Rudolph Rebmans Poetischen Gastmahl, fol. 151. und 487. wie es zu Bern Anno 1620. getruckt worden, zu lesen.

23. Wangen/

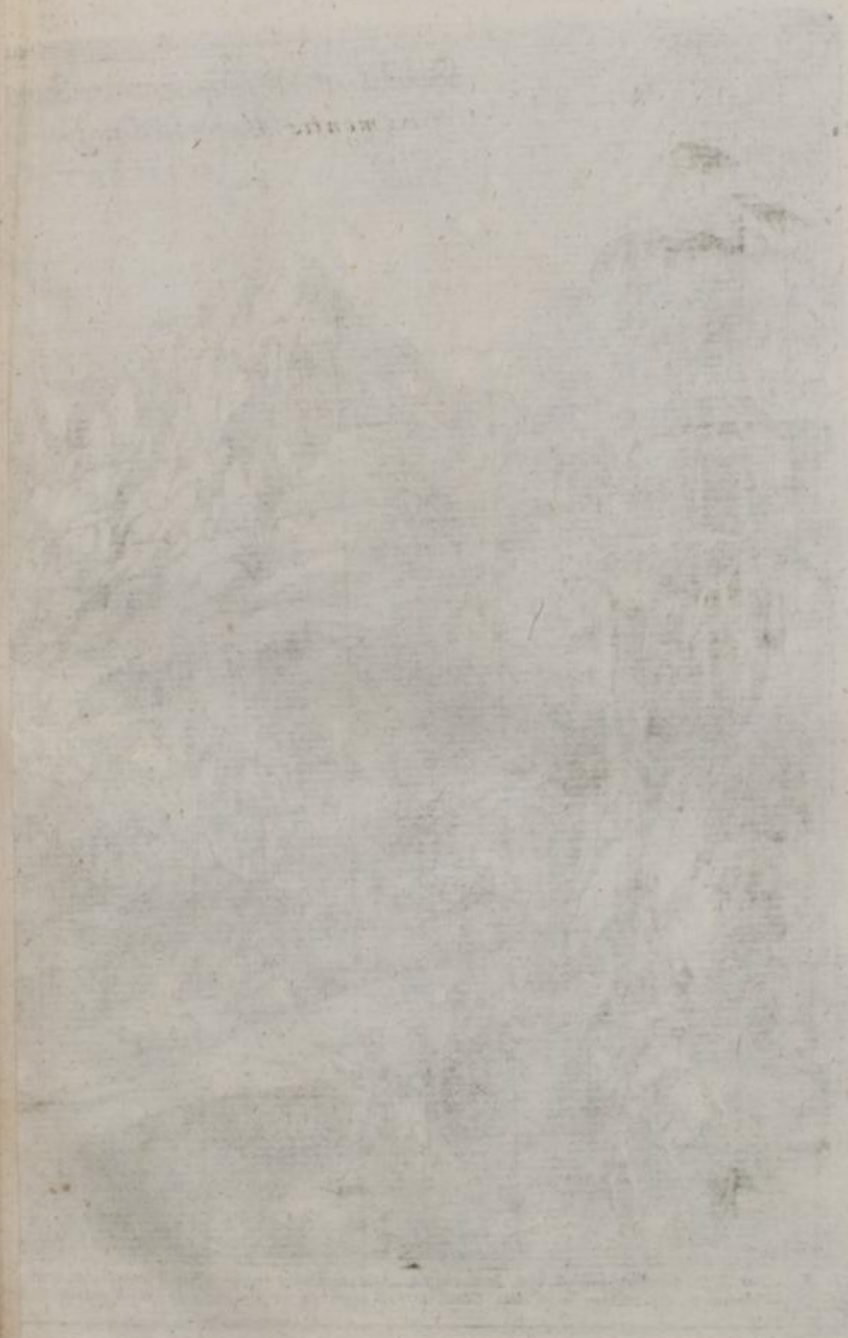
EIn Städtlein und Vogthey, an der Aar, oder Arola, und auff dieses Wassers rechten Seiten, bey Wierlispach, zwischen Solothurn, und Aarwangen, und zwar von diesem Flecken, so ein Bernerischer Fleck und Herrschafft ist, und auch auf der rechten Seiten der Aar zu finden, ein Meyl Wegs gelegen. Es hat Wangen vor Zeiten eigene Graffen gehabt. Jetzt wird solches Städtlein, sampt der Herrschafft, durch einen Bernerischen Land-Vogt verwaltet.

24. Wierlispach/

IN der alten Landgrafffschafft Buchsgäw, bey einer Meyl Wegs unter Solothurn gelegen. Hat etwan Freyherren diß Namens, hernach die Grafen von Thierstein gehabt, von denen es durch Kauff an Bern kommen ist. Hat den Namen von einem grossen Bronnen, welcher allernechst darbey so reichlich auffquillet, daß ein Bach darvon überzwerg durch das Städtlein fleust, und außwendig an der Stadtmauer ein Mühlin treibet. Hält 2. Jahrmärckt. Das Schloß Bipp ligt gleich neben dem Städtlein am Gebürg. Wie hievon und dem Buchsgäw, Stumpfius in der Schweitzer, und Christian Wurstisen in der Baßler Chronic, mit mehrerm zu lesen seyn.

25. Wifflisburg/ Aventzen/ oder Aventicum, auff Welsch oder Savoisch/ Avanze,

EIn kleines Städtlein, vor Zeiten aber war es ein Hauptstadt deß gantzen Helvetier-





vetierlands, deren grösse / ehe sie von den Teutschen zerstört worden / noch im Felde herumb bey dem verfallenen Gemäwr, und Gewölben, abgenommen wird / welches Feld oder Platz, den Herren von Bern, als der Obrigkeit (wiewohl in der letzten edition deß Munsteri Cosmographiæ, vom Jahr 1628. gesagt wird, daß es etwan dem Hertzogen von Savoya zugehört habe; aber jetzund die Berner / und Freyburger, Herren darüber seyen:) allein an Zehenden Jährlich bey 200. Säck mit Korn erträgt / und ligt noch darzu auff diesem Platz das besagte Städtlein Wifflispurg. Daher H. Glareanus, unter andern von dieser Stadt, bey dem Stumpfio also redet:

Mœnia lata vide, non quæ præsentat is orbis
Oppiduli, sed quæ circulus exter habet.
Gentis Aventinæ cecidit suprema potestas,
Antiquæ fuerat quæ caput Helvetiæ, &c.

Es werden noch allenthalben da herumb kleine und grosse Heydnische Pfenning / altes Gemäuer / Gewölb / und seltzam Estrich, auch viel Römische Inscriptionen in Marmor gehauen, gefunden / doch mehrertheils nur Stück / gemeiniglich zerbrochen, darunter 2. in / und an S. Mariæ Magdalenæ Capell, seyn: Und vor dem Städtlein eine Seule an einem Bogen, neben andern schönen Stückern Gesimbsen gesehen werden. Es hat auch allhie ein Amphitheatrum gehabt, dessen Anzeigung noch vorhanden. Zu der Clodovæer Zeiten hat sich allhie ein Bistumb erhebt, so Episcopatus Aventicorum, nach dem Volck, und nicht Aventicensis, von der Stadt, genannt worden. Anno 581. ward Marius Bischoff zu Losanna, und doch Episcopus Aventicorum genannt. Anno 605. solle ein Graf / Vivilo genannt, auff dem Bühel / da der alten Stadt Aventici Capitolium gestanden / auß dem verfallenen Gemäuer ein Burg gebauen haben / daher dieser jetzige Teutsche Nam kommen. Darauff Anno 1076. bey Zeiten Keysers Henrici IV. Burckhard Bischoff von Losanna, erstlich widerumb dieses neue Städtlein Wifflispurg gestifftet und gebauen / und dasselbige für Uberfall bevestiget, da folgende Bischöff bißweilen Hof gehalten haben. Ligt zu oberst an dem Murter See / neben dem Eingang der Brúw / oder Broye, in denselben. Und hat von diesem Orth das Wifflispurger Gäw, oder Pagus Aventicensis, den Namen, so zwischen der Aar, und dem Genffer-See gelegen / und durch ein Jurten oder Vorgebürg, und Flügel deß Bergs Jura oder Jurassi, in zwey Theil, nemblich in die Wadt gegen dem Nidergang, am Genffer See, und Nüchtland gegen Auffgang, getheilet wird / darunter das Vchtland oder Nüchtland / von den Nuithonibus also genannt, der grössere ist / der auch von etlichen allein unter dem Wifflispurger Gäw verstanden wird.

26. Yverdon, Ebrodunum,

STadt und Schloß, oben am Neuenburger See, und dem Fluß Zyl oder la Teile, gelegen, in welchen oberhalb die Orbe kompt, und ist das Städtlein Orben, oder Vrba, nicht weit davon, wie hernach gemeldet wird. Es ist dieses Yverdon ein gar alter Orth, von welchem / und den alten Gebäuen und Gräbern herumb / und in dieser Gegend, J. J. Grasserus, in seiner Schatzkammer, und Munsterus zu lesen seyn.

Als diese Stadt Anno 1475. den Eydgnossen etwas Leyds zugefügt / ward Sie von den Städten, Bern, Freyburg / und Solothurn eingenommen; im folgenden Jahr aber / nach der Schlacht bey Murten / dem Hauß Savoy wider eingeraumbt. Letzlich ist Sie im Jahr 1536. in der Stadt Bern Gewalt kommen; die solche durch einen eignen Landvogt / regieren läst.

Zwo Stund von hinnen / gegen Losanna werts / ligt das Dorff Orsen / an einem erhebten / und lustigen Ort.

27. Zofingen,

AN dem Fluß Wiger / im Aergäw / bey einer halben Meyl von Aarburg / so ziemblich alt / und die vor Zeiten die Müntz-Gerechtigkeit gehabt hat. Ist Anno 1415. an die Stadt Bern kommen; hat aber selbst noch auch einen Schultheiß, klein und groß Rath / und Gericht: daher sie mit Araw,

und Bruck, unter die Freye Städt, so mit gewissen Conditionen, unter der Stadt Bern seyn, gerechnet wird, darfür theils Scribenten, ein andere, so sie Tobin nennen, setzen, so sonders Zweiffels, dieses Zofingen seyn wird, wie es auch Mercator, auß Josia Simlero, recht hat. Dann Zofingen was zu einer Burgerlichen Policey gehörig, besitzet, und muß der jenig, dem der Stadt Paner zu tragen befohlen wird, schwören, wo es die Noth erfordert, gleicher maß zu handlen, als ihr Schultheiß in der Sempacher Schlacht, Namens Nielaus Düt, Anno 1386. welcher in aller Noth das Paner zerrissen, und die Stück in den Mund gestossen, so man nach seinem Todte gefunden, und wider heimbracht hat. Es hatte vor diesem allhie zu Zofingen ein Gestifft und Probstey; Ist aber Anno 1528 alles da reformiert worden. Und haben Anno 1532. der Berner Theologi, mit den Widertäuffern, ein Gespräch allhie gehalten. Der Wald in dieser Stadt Marcken, der Bonwald genannt, zeucht sich biß an die Aar, und hat die schönste Tannen, so im gantzen Europa gefunden werden, so von 130. und bräuchlich zu Wercken, auff 110. Schuh lang seyn, und gar nach Genua in Italiam verführt, und daselbst zu Mastbäumen gebraucht werden. Stampfius, und Munsterus.

Und das sein also die Orth, Städt und Städtlein, so der loblichen Stadt Bern allein unterworffen zu seyn, bey den Scribenten, hin und wider gefunden werden.

Folgen nun die jenige, so sie mit der Statt Freyburg, vermog abermahls anderer Bericht, in Gemeinschafft haben solle; In welchem, so man vielleicht in etwas irren möchte, uns solches, weil es auß Unwissenheit geschehen thäte, der Leser hoffentlich großgünstig zu gut halten würde.

Dieses findet man insgemein, daß beyde Städt Bern, und Freyburg, die oben, bald nach dem Anfang der Beschreibung Bern, gesetzte 4. Aempter mit einander haben, welche also regiert werden; daß beyde Städt alle 5. Jahr, je eine Stadt umb die andere, einen Landvogt setzen, von welchem man an die andere Stadt appelliren kan, welche Stadt auch dieses der andern Stadt gesetzten Landvogts Rechnungen, und Verrichtungen, zu examiniren, und darüber zu urtheilen habe. Und sein in solchen Vogtheyen die Städte

Granse, oder Granson,

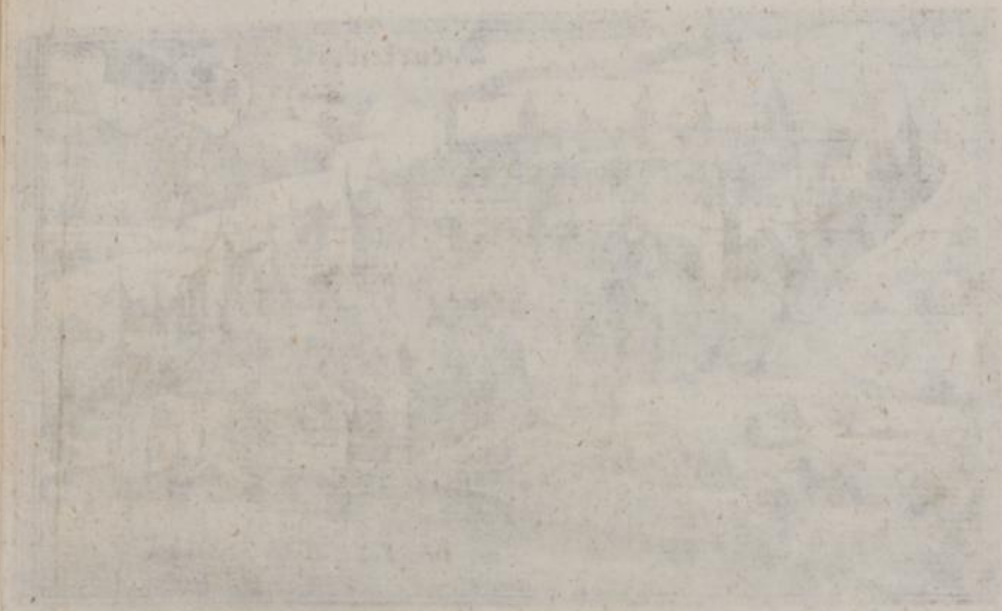
SAmpt einem Barfüsser Kloster, am Neuenburger See, unterhalb Yverdon, gelegen, allda Hertzog Carl von Burgund Anno 1476. von den Eydgenossen, ein gewaltige Schlappen bekommen hat: Davon insonderheit Michael Stätler, in den Nüchtländischen Annalibus lib. 6. part. 1. fol. 246. zu lesen. Und schreibet Stumpfius lib. 8. c. 14. daß Hertzog Carolus selbsten bekand, daß er allein für seine Person ob zehenmahl hundert tausendt Gulden werth, vor diesem Granse, verlohren hätte. Und meldet Schickfusius, in der Schlesischen Chronic lib. 1. cap. 37. daß die Herren Fugger dieses Caroli edlen Diamant hätten, und solchen auff eines Königs Einkommen achten thäten. Es hat dieses Granse ein gewaltiges Schl. darinn, vor zeiten, die Grafen von Granse Hof gehalten haben: Und wird dieser Ort den beyden Stätten, Bern, und Freyburg, zugeeygnet.

Murten, Morat, Muratum oder Moratum.

SChloß und Stadt, bey nahe mitten an dem See, so von ihr den Namen hat, gelegen. Ausserhalb welcher, gedachter Hertzog Carl, eben in besagtem Jahr 1476. abermahls, und also die andere Schlacht, wieder die Eydgnossen verlohren, und stehet auff der stätt, da dieses geschehen, ein Todtenbeiner Hauß, mit einer Lateinischen Schrifft, und etlichen Teutschen Versen; auch beyder Städte Bern, und Freyburg, denen sie angehörig, Wappen. Die Anzahl der Erschlagenen ist ungewiß, und treffen die Scribenten mit einander bey weitem nicht überein, wiewol die Niederlag der Burgunder damahlen groß gewesen ist. Es sein allhie an S. Mauritii Pfarrkirchen, vor der Stadt, in der Kirchmauer, Römische Schrifften zu lesen. Und ist diese Gegend hierumb vor Zeiten Burgundia Minor genannt worden.

Zu diesen zweyen Städten thut man auch folgende, als

Griers,





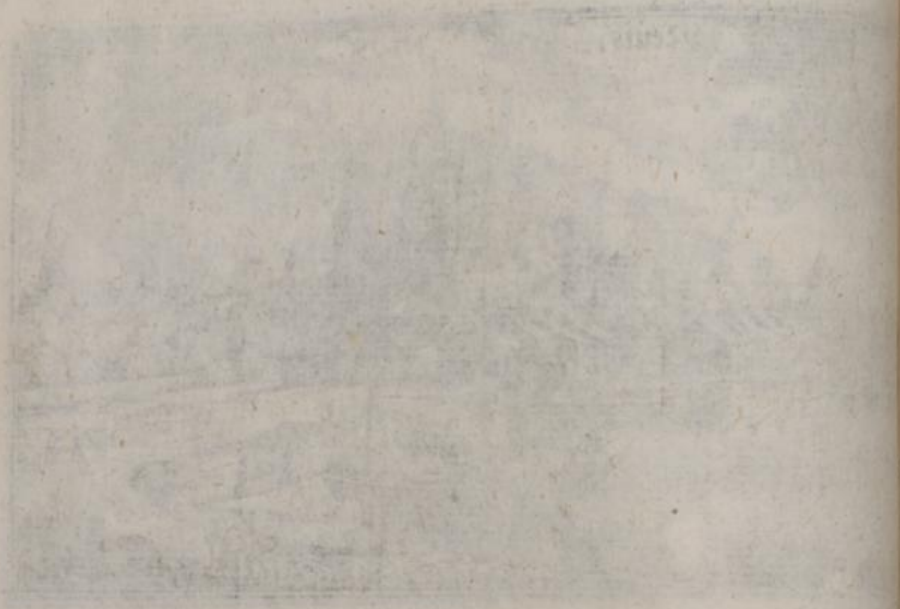

Murten.


Neuis.
NION.


AVENTICUM.


Biffisburg.







Griers/ oder Gryers/

EIn Städtlein und Schloß/von Tschudi Gruiera genannt. Und dieses wird darumb beyden Städten zugeeygnet/ weil solcher Orth durch Kauff an Bern/ und Freyburg kommen ist; wiewol im Munstero stehet/ es seye die gantze Grafschafft Griers letzlich Anno 1555. kauffsweise/ von deß Grafen gemeinen Schuld-forderern/an die Städte Bern/und Solothurn kommen; Wie Michael Stättlerus/in der Nüchtländischen Chronic berichtet. Ligt bey 2. grosser Meyl Wegs ob Freyburg im Nüchtland/gegen dem Wallisserland/ in dem Sanerthal/ so von dem Fluß Sana den Namen. Hat ein Grafschafft/vor Zeiten eygenen Grafen zuständig/ so biß gen Vivis an den Losanner See sich erstrecket.

Orben/ oder Urba,

ZWischen Cles, und Yverdon, gelegen/ ist ein uhralte Stadt/ allda Teutlindis, Konig Dieterichs Schwester/ eine Zeitlang wonhafft gewest seyn solle/ und unter andern Antiquiteten/ ein alter Thurn von wunderbarem Gebäw wol zu sehen. Und haben Anno 879. Carolus Crassus, Ludovicus, und Carolomannus, allda mit grossem Volck/ einen Königlichen Tag und Gespräch gehalten. Hat vorhin zu Burgund/hernach zu Savoya gehört; ist aber Anno 1475. durch Krieg/ Eydgnössisch worden; Wird beeden Städten/Bern/ und Freyburg/ mit einander/ zugeschrieben. Und sagt auch Marcus Zuerius Boxhornius, in historia universali, daß Petrus Viretus, von hinnen bürtig/ auß dem Bernerisch: und Freyburgischen Gebiet gewest seye. Hat ein Schloß/ und ist mit ihrer Landschafft Welscher Sprach. Und vermeynen Theils/ daß davon deß Cæsaris pagus Verbigenus herkomme/ welches Wort Urbigenus heissen solte/ und daß Cæsar dardurch die Landschafft umb Orben verstanden habe. Theils nennen den Fluß/ daran diese Stadt bey einer Meyl Wegs völlig ob dem Neuenburger See ligt, die Zyll oder la Teile; Gerhard. Mercator aber l' Orbe.

Peterlung/ Paterniacum,

VOn den Landsleuthen, Paierne genannt, zwischen Milden und Wiffisspurg, an der Brüw/ oder la Broye gelegen/ und beyden Städten, Bern und Freyburg/ wie Stumpfius sagt/ gehörig; wiewol theils/ als Munsterus, nur von Bern allein sagen. Solle vom Romischen Landpfleger Paterno den Namen haben/ und mit Aventico untergangen seyn. Anno 595. hat Marius, Bischoff zu Aventico und Losanna, nach dieses Orts untergang, erstlich wieder die Kirch, und das Dorff Peterlingen, auff seinem eigenen Erdreich gebauet/ und mit etwas Güteren begabet/ so bald hernach zu einer Stadt gerathen, und in Beherrschung der Burgundischen Konig gestanden. Folgends sein die Hertzogen von Savoja Schirmherren darüber gewesen. Hat ein stattliches Benedictiner Kloster, so die Käyser Otto III. und Conradus II. mit vielen Freyheiten begabt haben: Welches Bertha Konigs Rudolphi in Burgund Wittib/ mit beliehen ihres Sohns/ Konig Conrads zu Burgund, gestifftet, und die Stadt mit aller Zugehör, Anno 932. an dieses Kloster geben hat. In der Stadt-Kirchen ist ein Säul, mit einer alten Römischen Inscription bezeichnet/ zu sehen.